

Die Hagstelli – eine Grenzhecke im Napfbergland zwischen Eriswil/BE und Luthern/LU

Im 12. Jahrhundert drangen die Burgunder von Westen her gegen die alemannischen Gebiete ins Luzernische vor. Um die Gemeinden Luthern (LU) und Eriswil (BE) entstanden Grenzstreitigkeiten. In einem Brief von 1565 befiehlt der Ritter Schultheiss aus Luzern, dass auf der Krete zwischen Luthern und Eriswil eine «Hagstelli» gepflanzt werden muss, um die Grenzstreitigkeiten zu regeln. Das Wort Hagstelli hat zwei Bedeutun-

gen: Hag steht für das Wort Zaun, «Studh oder Hecke. «Stelli» bedeutet «zum Stillste bringen». Damit wird ausgedrückt, dass Grenze fest und unverrückbar ist und dass I sende, heute Wanderer, zum Anhalten gezwungen werden sollen.

Als Bern Ende des 18. Jahrhunderts die Kantonsgrenze neu vermessen wollte, herrschte eine grosse Aufregung in der Lutherner Bevölker-



Auf dem Wanderweg entlang der Hagstelli



Wie die Chinesische Mauer schlängelt sich die Hagstelli über die Kreten

Dank diplomatischen Bemühungen ist die bereits gut 200-jährige Hagstelli damals als Grenze akzeptiert worden.

Heute ist sie zu einem verbindenden Element der beiden Kantone geworden, liegt sie doch auf dem Grenzweg Napfbergland. Dieser beginnt bei der barocken Anlage des ehemaligen Klosters St. Urban, zieht sich nach Eriswil der Hagstelli entlang über Ahorn, Gummen und die Obere Scheidegg weiter auf den Napf, ins Entlebuch hinunter und weiter zum Briener Rothorn. Die 75 km lange Strecke kann in fünf bis neun Tagen zurückgelegt werden, in einer einzigartigen Landschaft mit ihren Eggen und Gräben.

Die Hagstelli schlängelt sich ähnlich der Chinesischen Mauer über die Kreten. Schon von weit her sind die nahe beieinanderstehenden Bäume, vor allem Buchen, aber auch Ebereschen und Fichten, erkennbar. Die dramatischen Landschaftsformen des Napfgebiets werden durch die Hagstelli zusätzlich betont. Viele der Buchen sind mehrere hundert Jahre alt; die ältesten werden auf vierhundert Jahre geschätzt. In der natürlichen, lebendigen Grenze klaffen heute grössere und kleinere Lücken – manche wurden immer wieder bepflanzt, manche blieben offen. Auf dem Weg Richtung Napf, gleich nach dem Ahorn, beim Hof Chatzerschwand und auf der

Obern Scheidegg, ist die Hagstelli besonders gut erhalten.

Geschlossene Baumreihen, Grenzbäume oder Baumgrenzen – als Grenzmarken – gab es früher in ganz Europa, als Begrenzungen von Grundstücken oder als Landesgrenzen. Im Rheingau existiert noch ein Rest solcher Baumgrenzen: das Gebück, was von Bücken kommt, wegen der immer wieder zu Boden gebogenen und miteinander verflochtenen, «gebückten» Hain- und Rotbuchen. Das bis zu 100 m breite Gestrüpp wurde so zunehmend undurchlässiger. Nur vereinzelte bewehrte Tore ermöglichten den Durchgang.

Um die Hagstelli zu entdecken, gibt es verschiedene Wandermöglichkeiten.

Eine Möglichkeit – die bequemere – hat als Startpunkt das Bergrestaurant Ahorn. Dies ist nur mit dem Privatauto erreichbar. Richtung Napf nehmen wir den Wanderweg. Mit wenig Steigung geht's entlang der Hagstelli über Gummen, Chatzerschwand zum Naturfreundehaus Aemmital und der Obern Scheidegg. Der Wanderweg zieht sich weiter zu Eggstall, Hochänzi und schliesslich auf den Napf. Wer nicht bis auf den Napf wandern will, kann im Eggstall oder auf Hochänzi umkehren. Oder auch erst in Nideränzi; dort hat es ein Restaurant!

Reisedetails

WIE HIN?

Mit dem Privatauto auf Ahorn. Restaurant von Mai bis Oktober täglich von 9 bis 24 Uhr geöffnet, von November bis April von 10 bis 24 Uhr geöffnet, Montag und Dienstag geschlossen

WIE ZURÜCK?

Wie bei der Anreise

WIE LANGE?

- Ahorn, Bergrestaurant, 1120 m ü. M. – Gumen, 1166 m ü. M. – Chatzerschwand, 1158 m ü. M. – Naturfreundehaus Aemmital, 1149 m ü. M. 1 Std.
- Naturfreundehaus Aemmital – Ob. Scheidegg, 1210 m ü. M. – Eggstall, 1253 m ü. M. – Hochänzi, 1339 m ü. M. 1 Std.
- (- Höchänzi – Nideränzi – Napf, 1407 m ü. M. 1 Std. 30 Min.)

BESONDERES:

Diese Wanderung ist eine meiner Favoriten. Die Landschaft im Napfgebiet ist Balsam für die Seele.

Eine weitere Möglichkeit ist eine Rundwanderung von Luthern aus.

Der Wanderweg führt steil aus dem Dorf hinaus zum Heuberg und hinauf zum Höchststutz. Auf dem Höhenweg des Wernisegggrates geht's weiter zum Bergrestaurant Ahorn. Der Ausblick ins Mittelland und zum Jura ist fantastisch. Auf dem oben beschriebenen Grenzpfad wandern wir der Hagstelli entlang bis zur Oberrn Scheidegg. Nun geht's auf einem Parallelgrat zum Aufstieg durch Wälder und Felder und Richtung Luthern. Bei der Untern Hirsenegg leitet uns die Markierung hinunter zum Wilmbach und zum Dorf zurück.

WIE HIN?

- mit dem Zug von Huttwil bzw. Wolhusen nach Zell oder Hüswil, Fahrplanfeld 440
- von Zell oder Hüswil mit dem Bus nach Luthern, Fahrplanfeld 60.282

WIE ZURÜCK?

38 | Wie bei der Anreise

WIE LANGE?

- Luthern, 778 m ü. M. – Ahorn, 1120 m ü. M. 1 Std. 30 Min.
- Ahorn – Ob. Scheidegg, 1210 m ü. M. 1 Std. 10 Min.
- Ob. Scheidegg – Luthern 1 Std. 30 Min.

BESONDERES:

Der Dorfkern von Luthern mit Gemeindehaus, Zehntenspeicher, Pfarrhof und Kirche gilt als Kleinod von nationaler Bedeutung. Die Pfarrkirche birgt Rokokostukkaturen und -altäre. Weitere Infos beim Regionalen Verkehrsbüro Willisau

